

## **Was muß ich über das Institut für Psychotherapie (IfP) wissen und welche Institute sind hier unter einem Dach untergebracht?**

Das IfP existiert seit 1947, es ist ein psychoanalytisches Mitglieder- und Ausbildungsinstitut und ein eingetragener Verein. Das IfP beherbergt drei Fachgruppen:

PaIB: Psychoalytisches Institut Berlin (Fachgruppe Psychoanalyse)

JIB: C.G. Jung Institut Berlin (Fachgruppe Analytische Psychologie)

EJI: Edith Jacobson Institut (Fachgruppe Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie)

## **Welche Vorteile habe ich, wenn ich mich für die Ausbildung in der Fachrichtung Psychoanalyse im IfP entscheide im Vergleich zu anderen Instituten?**

Zunächst können Sie Ihr psychoanalytisches Wissen dadurch, dass wir drei verschiedene Weiterbildungen unter einem Dach anbieten, auch in anderen Bereichen erweitern. Es besteht zudem die Möglichkeit der doppelten Ausbildung in Erwachsenen- und analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Die Zusammenarbeit mit PsychoanalytikerInnen der jeweils anderen Fachrichtung bereichert unser Ausbildungsangebot wg. der vielfältigen Möglichkeiten, verschiedene DozentInnen sowie unterschiedliche psychoanalytische Ansätze kennen zu lernen. Zudem befindet sich im gleichen Haus das Berliner Institut für Gruppentherapie, an dem Ausbildung in Gruppentherapie und Gruppenanalyse absolviert werden kann.

## **Bis wann muss ich die Entscheidung bezüglich der Fachrichtung (Freudianisch - Psychoanalyse oder Jungianisch - analytische Psychologie) treffen?**

Mit der Bewerbung entscheiden Sie sich für eine Fachrichtung. Als Entscheidungshilfe für eine der Fachrichtungen können Sie mit unseren AusbildungskandidatInnen sprechen, zu einer Infoveranstaltung (4x pro Jahr) kommen oder auch ein Orientierungssemester als GasthörerIn beantragen. Die Lehranalyse findet bei einem/r LehranalytikerIn jener Fachrichtung statt, für die Sie sich beworben haben und dann zugelassen wurden. Es ist zu empfehlen, dass Sie mit der Lehranalyse sobald wie möglich beginnen.

## **Was ist die Lehranalyse und wofür ist sie nötig?**

Neben der Ausbildung in Theorie und Praxis der Psychoanalyse ist die Lehranalyse der wichtigste Bestandteil der Aus- und Weiterbildung. Sie dient als therapeutische Selbsterfahrung und ermöglicht eine tiefe Auseinandersetzung und damit Aufarbeitung der eigenen Biographie und den daraus resultierenden Konflikten. Für das tiefere Verständnis der PatientInnen, sowie die Bearbeitung der unbewussten Konflikte und Sehnsüchte der PatientInnen ist sie eine unschätzbare Voraussetzung. Da die Lehranalyse, wie jede Psychoanalyse, einen geschützten Raum für die Selbsterkundung anbietet, halten wir uns an das non-reporting-System, d.h. der/die LehranalytikerIn steht unter Schweigepflicht. Darüber hinaus dürfen keine Bekanntschaften und Interessenskonflikte zwischen LehranalytandIn und LehranalytikerIn bestehen.

## **Wie lange dauert die Lehranalyse?**

Die Lehranalyse findet während der gesamten Dauer der Aus- und Weiterbildung statt. Gemäß den Richtlinien des PThG's (Psychotherapeutengesetz) soll sie mindestens 250 Stunden umfassen. Die Aus- und Weiterbildungsordnung des IfP sieht mindestens 450 Stunden im dreistündigen Setting bei einem/r LehranalytikerIn des IfP vor. Für die Ausbildung in der Fachrichtung Psychoanalyse sind die Regelungen der DPG (Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft), also unserer Fachgesellschaft verbindlich, die die Lehranalyse über den gesamten Ausbildungsverlauf mit mindestens drei Wochenstunden verlangt. KandidatInnen, die eine Aufnahme in die Internationale Psychoanalytische Vereinigung anstreben und mithin ihre Ausbildung im s.g. IPV-Track (s.u.) absolvieren, machen eine Lehranalyse mit vier Std./Woche bei einem/r DPG-IPV-LehranalytikerIn. Da wir die Ansicht vertreten, dass die Lehranalyse der zentrale Bestandteil der Aus- und Weiterbil-

dung und damit Voraussetzung für die notwendige Qualifizierung ist, begleitet die Eigentherapie die gesamte Dauer der Aus- und Weiterbildung (mindestens fünf, im Mittel sechs bis sieben Jahre).

### **Warum soll ich für die Lehranalyse bezahlen, wenn meine Krankenkasse die Kosten für analytische Psychotherapie übernimmt?**

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten einer analytischen Psychotherapie, wenn ein/e PatientIn an einer seelischen Erkrankung leidet, nicht aber die Kosten der psychoanalytischen Behandlung im Sinne einer Lehranalyse für eine berufliche Aus- und Weiterbildung. Eine Kassenfinanzierung ist aus ethischen (und rechtlichen) Gründen nicht erlaubt.

### **Wird die Information, die ich meinem/r Lehranalytiker/in erzähle, dafür benutzt, um meine Weiterbildung zu bewerten?**

LehranalytikerInnen unterliegen wie PsychoanalytikerInnen in jeder analytischen Psychotherapie der Schweigepflicht. Diese besteht auch dem Institut gegenüber. Insofern haben die Institutsghremien keinerlei Zugang zu Informationen aus der Lehranalyse.

In der Vergangenheit war es in der Tat so, dass LehranalytikerInnen den Institutsghremien über den Verlauf der Lehranalyse zu berichten hatten. Dieses Vorgehen wurde aber schon vor vielen Jahren abgeschafft zugunsten des bereits oben erwähnten non-reporting-Systems.

### **Was ist die „praktische Tätigkeit“?**

Nach dem PThG umfasst die s.g. 'praktische Tätigkeit' 1800 während der Ausbildung abzuleistende Stunden, wovon mindestens 1200 Stunden in einer klinisch-psychiatrischen Einrichtung stattfinden müssen.

Unser Institut ist hier sehr gut mit verschiedenen klinisch-psychiatrischen Einrichtungen vernetzt und kann so bei der Suche nach einem Praktikumsplatz behilflich sein. In der Institutsambulanz können die AusbildungskandidatInnen eine Adressenliste von den klinisch-psychiatrischen Einrichtungen bekommen, mit denen das IfP einen Kooperationsvertrag geschlossen hat. Dort müssen dann 1200 Stunden abgeleistet werden. Die restlichen 600 Stunden werden im Ausbildungsverlauf in unserer Institutsambulanz erbracht.

### **Wie viel kostet die Aus- und Weiterbildung?**

Die Kosten setzen sich zusammen aus Semestergebühren (z.Zt. € 400,- pro Semester) und den Honoraren für die Lehranalyse- und Supervisionsstunden. Letzt Genannte sind mit dem/der jeweiligen LehranalytikerIn abzustimmen, i.d.R. liegen die Kosten pro Stunde zwischen € 60,- bis € 75,-. Entsprechend errechnen sich die Kosten für die Aus- und Weiterbildung nach der Frequenz Ihrer Lehranalyse (drei oder vier Wochenstunden) und der Dauer Ihrer Ausbildung (mindestens 5 Jahre). Wenn Sie dann etwa ab dem 3. Ausbildungsjahr die Behandlungserlaubnis erworben haben und unter Supervision behandeln, erwirtschaften Sie in der Regel die Kosten der Ausbildung. Ausgezahlt werden z.Zt. ca. € 82,- pro Behandlungsstunde, abzgl. ca. 10 % Verwaltungsgebühr für die Institutsambulanz. Unsere Verwaltungspauschale ist im Vergleich zu anderen Instituten erfahrungsgemäß recht niedrig.

Es besteht die Möglichkeit, über ein Stipendium der DPG finanzielle Unterstützung zu bekommen. Insgesamt wird aber dringend zu einer Anstellung mit eigenem Einkommen geraten! Die Aus- und Weiterbildung findet berufsbegleitend statt, und es kann sich für den therapeutischen Prozess als problematisch erweisen, wenn AusbildungskandidatInnen von den Behandlungen finanziell abhängig sind.

### **Wie lange dauert die Aus- und Weiterbildung?**

Die Entwicklung psychoanalytischer Kompetenz setzt neben dem Erwerb fundierter theoretischer und praktischer Kenntnisse einen intensiven Prozess der vertieften Selbsterfahrung voraus, der einige Jahre benötigt. Deshalb und weil sie als berufsbegleitend konzipiert ist, dauert die Aus- und

Weiterbildung mindestens fünf Jahre.

### **Wann und wo finden die meisten Veranstaltungen statt?**

Die Semesterzeiten orientieren sich an den Berliner Schulferien. Die Seminare finden montags, dienstags, donnerstags und freitags um 18.20 Uhr und um 20.00 Uhr statt. Mitunter werden auch Blockseminare am Wochenende angeboten. Die Seminare finden im Haupthaus des IfP in der Goerzallee 2, 12207 Berlin und in der Zweigstelle Hauptstraße 19, 10827 Berlin statt.

Für Aus- und WeiterbildungskandidatInnen des s.g. IPV-Tracks finden zwei Mal pro Jahr von Freitagabend bis Sonntagmittag Vorträge und kasuistisch-technische Seminare mit DozentInnen aus der gesamten Bundesrepublik oder dem Ausland in Berlin oder anderen deutschen Städten statt. Für Aus- und WeiterbildungskandidatInnen der DPG wird diese Veranstaltung bisher ein Mal pro Jahr angeboten.

### **Was ist der 'IPV-Track'?**

Die IPV (Internationale Psychoanalytische Vereinigung) ist die älteste internationale psychoanalytische Fachgesellschaft, die schon 1910 durch Freud und seine Schüler gegründet wurde. Ihr wesentliches Ziel ist die Wahrung und Weiterentwicklung der durch Freud begründeten Psychoanalyse. Nach der Verfolgung und Vertreibung vieler jüdischer PsychoanalytikerInnen in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus, dem Austritt der damaligen DPG aus der IPV und der gescheiterten Wiederaufnahme unserer Fachgesellschaft nach dem Ende von Nationalsozialismus und Krieg kam es erst Jahrzehnte später zu einer Wiederannäherung und schließlich zur Wiederaufnahme der DPG in die IPV. Dazu bedurfte es einer schmerzhaften Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, der Wiederentdeckung des verworfenen psychoanalytischen Erbes sowie des Engagements vieler Mitglieder.

Für Sie als AusbildungskandidatIn bedeutet dies, dass Sie nun im Rahmen des so genannten 'two-track-Modell' zwischen der Aus- und Weiterbildung nach den Richtlinien der DPG oder jenen der DPG/IPV wählen können.

### **Was ist der Unterschied zwischen der DPG-Ausbildung und dem IPV-Track?**

Zunächst ist zu sagen, dass die Aus- und WeiterbildungskandidatInnen des DPG- und des IPV-Tracks an unserem Institut die gleichen Theorieseminare besuchen. Wesentliche Unterschiede bestehen darin, dass die Lehranalyse im Rahmen des IPV-Tracks mindestens vierstündig stattfinden muss, im Rahmen der DPG-Ausbildung mindestens dreistündig. Analog dazu müssen im IPV-Track auch zwei psychoanalytische Behandlungen in einem Setting von vier Std. pro Woche durchgeführt werden, nach dem DPG-Track mit mindestens drei Std. pro Woche. Überdies finden ein bis zweimal pro Jahr überregionale kasuistisch-technische Seminare mit auch ausländischen SupervisorInnen statt, wo eigenen Behandlungsfälle vorgestellt und mit KollegInnen aus anderen Instituten und SupervisorInnen diskutiert werden (s.o).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die IPV-Beauftragte Frau Dr. med., Dipl.-Psych. Beate Blank-Knaut, Belforter Straße 1, 10405 Berlin, Tel.: 802 80 77.

### **Wie sind die Zukunftsperspektiven des Berufs als PsychoanalytikerIn?**

Eine schwierige Frage. Momentan müssen AbsolventInnen einer Psychotherapieausbildung oft einige Jahre warten, bis sie einen Kassensitz von der Kassenärztlichen Vereinigung zugewiesen bekommen und käuflich erwerben können. Das Institut für Psychotherapie bemüht sich, ältere Mitglieder, die ihren Kassensitz teilweise oder ganz abgeben wollen oder ein Jobsharing überlegen, mit KollegInnen unseres Institutes, die einen Kassensitz suchen, in Infoveranstaltungen zusammen zu bringen. Da das IfP ein großes Institut mit vielen Mitgliedern ist, sehen die Möglichkeiten hier besser als anderswo aus. Zudem ist ein Generationswechsel absehbar, so daß sich perspektivisch das Angebot an abzugebenden Kassensitzen wahrscheinlich vergrößern wird.

Überdies gibt es an unserem Institut ein Blockseminar, in welchem die Möglichkeiten von erfahre-

nen KollegInnen dargestellt werden, über Kostenerstattungsverfahren, Behandlungen von PrivatpatientInnen und KJHG-Fällen zu einem Einkommen und therapeutischen Erfahrungen jenseits der Kassenzulassung zu kommen.

### **Was bedeutet Gasthörerstatus bzw. Orientierungssemester?**

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, nach Zulassung zu einem Orientierungssemester unser Institut kennenzulernen. Während dieser Zeit müssen Sie mit der Lehranalyse noch nicht anfangen, so dass Sie sich in die Angebote der verschiedenen Fachrichtungen vertiefen können, ohne sich sogleich für die Ausbildung bzw. eine bestimmte Fachrichtung entscheiden zu müssen. Für dieses Semester bezahlen Sie die Hälfte der Studiengebühren und können die meisten Veranstaltungen des Hörerstatus' besuchen.

### **Warum kann ich im Orientierungssemester nicht alle Veranstaltungen besuchen?**

Wenn Sie bei uns die Ausbildung machen, unterschreiben Sie einen Vertrag, in dem Sie sich auch zur Schweigepflicht hinsichtlich aller Angaben zu PatientInnen verpflichten. Diesen Vertrag unterschreiben Sie nicht, wenn Sie zu einem Orientierungssemester zugelassen werden. Da die Schweigepflicht ein essentielles Gebot der psychoanalytischen Profession ist, können Sie im Gasthörerstatus keine Seminare besuchen, in denen über PatientInnen - auch wenn anonym - berichtet wird.

### **Wer sind die direkten AnsprechpartnerInnen?**

Frau Dipl.-Psych. Gabriele Kehr (Leitung Unterrichtsausschuß),  
Warmbrunner Straße 46/48, 14193 Berlin, Tel.: 825 98 56

Frau Dipl.-Psych. Christine Glombitza (stellvertr. Leitung Unterrichtsausschuß),  
Waldenser Straße 30, 10551 Berlin, Tel.: 395 79 98

Frau Dr. med., Dipl.-Psych. Beate Blank-Knaut (IPV-Beauftragte),  
Belforter Straße 1, 10405 Berlin, Tel.: 802 80 77

Frau Dipl.-Psych. Iris Hefets (Kandidatenvertreterin),  
Tel.: 844 175 59

Frau Dipl.-Psych. Niki Samara (Kandidatenvertreterin),  
Tel.: 516 31 195